

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Aktuelle, editierte und einzig offizielle Version der Autorin!

Nach dem Nachmittag mit Sara sah Ellen Hunde mit ganz anderen Augen an wie zuvor. Früher waren es einfach nur Hunde, die mit ihren Besitzern oder Besitzerinnen spazieren gingen. Heute ist für sie jede Frau, die mit einem großen Rüden spazieren geht eine potentielle K9 Liebhaberin. Sicher tut Ellen den meisten Frauen damit Unrecht, aber die Vorstellung dass es die Frauen mit ihren Hunden treiben machte Ellen immer wieder geil. Sie hatte im Internet eine Menge gelesen über Hunde und vor allem über läufige Hündinnen.

Was Ellen aber nicht verstehen konnte war, wie ihre Tochter Sara es geschafft hatte ihren Rex so unheimlich geil zu machen. Als wäre sie nicht sein Frauchen, sondern seine läufige Hündin. Das gelang ihr offensichtlich auch nicht nur bei ihrem Rex, sondern auch bei Rocco, der schwarzen Dogge, mit der sie ihre Tochter überrascht hatte. Eigentlich könnte es Ellen ja völlig egal sein, wie ihre Tochter die Hunde dazu brachte, dass sie so auf sie reagierten. Wenn sie aber ehrlich war machte es sie irgendwie geil, was Sara mit den Hunden getan hatte und sie schaute sich nun ihren Riesenschnauzer-Mischling genauer an. Offensichtlich hatte Ellen aber leider nicht das Talent wie ihre Tochter und ihr Hund wurde leider nicht so geil wie Rex. Offensichtlich lag das Ganze wohl an dem String, den Sara getragen hatte. Natürlich konnte Ellen ihre Tochter schlecht fragen: „Hi Süße, wie machst du die Hunde immer so geil?“ Das traf es allerdings auf den Punkt. Ellen wäre aber keine gute Mutter, wenn sie nicht wüsste wie sie das Geheimnis lüften könnte.

Sie setzte sich ins Auto und beschloss ihre Tochter zu besuchen. Diesmal hatte sie aber vorsorglich einen String-Tanga an, den sie sich extra am Vormittag gekauft hatte. Wozu war ihr noch nicht ganz klar, aber eine kluge Frau baut vor. Im Vorbau war Ellen ja Meisterin, mit ihren 95 E bis F Cups. Ihr Mann liebte eben jedes Gramm an ihr und sogar ihr Schwiegersohn Michael hatte schon häufiger Bemerkungen zu ihren geilen Titten gemacht, wie sie von ihrer Tochter erfahren hatte.

Als Ellen bei ihrer Tochter ankam stand leider nur das Auto von Michael vor der Tür. „Schade!“, dachte Ellen, aber dann kam ihr eine Idee. Vielleicht konnte sie ja ihren Schwiegersohn überreden, ihr das Geheimnis zu verraten, das aus ihrer Tochter eine so geile Hündin machte. Sie schob noch einmal ihre geilen Titten zu Recht und stieg dann aus. Sie hatte heute sogar ihre schwarze, enge Korsage an und war sich sicher dass sie ihren Schwiegersohn zum Reden bringen würde. Noch einen Knopf mehr auf, und schon konnte er die Rundungen ihre Möpfe gut sehen.

Als er die Tür öffnete und die Megatitten von Ellen sah musste er schlucken. „Hallo Ellen!“, stotterte er, „Was führt dich zu uns? Sara ist leider nicht da. Sie wollte noch zu einer Bekannten und wird wohl in ca. zwei Stunden wieder hier sein.“ „Das trifft sich gut!“, dachte Ellen und sagte: „Wie schade, dass Sara ihre Verabredung wohl vergessen hat. Sie wollte mir noch etwas zu ihrem Trick sagen, wie sie es schafft die Hunde so scharf werden zu lassen. Hast du eine Idee was sie mir zeigen oder sagen wollte?“ Michael wollte seiner Schwiegermutter ein Kompliment machen und sagte: „Du Ellen ich bin davon überzeugt, dass du jeden Mann geil machen kannst. Egal welche Rasse und ob Mensch oder Tier würde sicher jeder Rüde auf dich geil sein.“ „Das ist eben leider nicht der Fall!“, sagte Ellen, „Ich wollte es an unserem Riesenschauzer-Mischling probieren, aber ich habe ihn nicht heiß machen können!“ „Da könnte ich dir helfen, wenn du mir versprichst mich nicht zu verraten und mir vertraust“ „Klar vertraue ich dir“, sagte Ellen spontan und ging auf ihn zu. „Okay, dann zieh mal dein Höschen aus und gib es mir!“ Michael sagte es als wäre es die normalste Sache der Welt, aber da Ellen FKK Liebhaberin war, hatte sie damit kein Problem. Sie zog ihren Rock aus, und dann den String. Michael sah nun ihre vollen Schamlippen und die blank rasierte Fotze. Dann gab sie ihm den String und fragte was er damit machen will. „Ganz einfach!“, sagte er, „Ich sprühe ein paar Tropfen einer Lotion auf das hintere Bändchen, die Duftstoffe einer läufigen Hündin enthalten. Diese

Lotion verwenden Hundezüchter um ihre Rüden zu stimulieren.“ „Wie ich sehe hat die Lotion dich auch stimuliert!“, lachte Ellen. „Oh nein!“, sagte Michael, „Das bist Du und deine megascharfen Titten. Darf ich sie mal anfassen? Das wäre echt traumhaft, wenn ich deine Riesenhupen mal begrabschen dürfte.“ „Aber Micha, wie sprichst du mit deiner Schwiegermutter?“ „So wie mit jeder anderen geilen Frau auch, die fast nackt vor mir steht und mir den Saft in den Schwanz treibt.“ „Oh, das tut mir Leid!“ „Das muss dir nicht leid tun. Wir sind ja unter uns und beide erwachsen. Wenn du so wild darauf bist darfst du sie gerne mal anfassen.“ Erst etwas zaghaft und dann immer fester befummelte Michael nun Ellens Brüste. Dann tastete er sich weiter nach unten und zur Mitte vor. Als er die nasse Spalte von ihr mit der Hand berührte, ging es wie ein Stromschlag durch ihren Körper. Ihre Nippel wurden hart und standen nun steil ab. Zugleich wurde ihre Fotze noch nasser und bei der kleinsten Berührung mit den Händen bekam sie eine Gänsehaut. „Was machst du mit mir?“, fragte sie ihn und er sagte nur ganz selbstverständlich: „Ich mache dich geil und du magst es wenn du ehrlich bist.“ „Ja, das tue ich wirklich!“, sagte Ellen, ging auf ihn zu und griff zwischen seine Beine. „Was haben wir denn da?“, fragte Ellen provokant als sie seinen harten Riemen in der Hand hatte. „Sieh doch nach!“, forderte Michael sie auf und zog seine Hose aus. „Aha!, Jetzt sind wir schon fast gleich gekleidet!“, sagte Ellen und zog sich komplett aus. Dann legte sie sich zu ihm auf die Couch und massierte seinen Riemen weiter. Als der Schwanz total hart war ging sie vor ihm auf die Knie und nahm seinen Schwanz in den Mund, um ihm einen zu blasen. Michael begann leise zu stöhnen und merkte, dass er sich kaum noch zurück halten konnte. Ellen merkte wie er sich verkrampfte und saugte fester an seinem Schwanz. Immer tiefer schob Michael ihr seinen Schwanz in den weit geöffneten Mund. Ellen schluckte und schon war sein Pimmel komplett in ihrem Rachen verschwunden. Sie fand es toll besamt zu werden und ermunterte ihren Schwiegersohn ihr seinen Saft in den Mund zu spritzen. Als er das hörte und sie ihn immer weiter stimulierte gab er schließlich auf und spritzte ab. So geil und so heftig hatte Michael schon lange nicht abgespritzt. Nun öffnete Ellen ihren Mund ganz weit damit er sie voll spritzen sollte. „Gib mir Alles was du hast!“, bat sie ihn und er gab ihr alles was er hatte. Nach dieser geilen Nummer bat Ellen ihn, davon niemals jemand zu erzählen. „Du aber bitte auch nicht!“, sagte Michael und nahm sie in die Arme.

Bevor ihre Tochter nach Hause kam war Ellen schon mit ihrer Kriegsbeute, dem mit der Lotion behandelten String auf dem Weg zu sich nach Hause. Natürlich wollte sie die Wirkung sofort testen und ging mit ihrem Riesenschnauzer-Mischling eine Runde um den Block. Auf der anderen Straßenseite ging eine Frau mit einem Schäferhund, der sofort seine Nase hoch hielt und schnupperte. Auch ihr Jacko witterte etwas und schnupperte überall herum. Ellen dachte das ist doch Blödsinn. Sie selbst hatte vorhin den String an ihre Nase gehalten und roch nichts, außer ein wenig Mösenduft. Ihr Jacko war aber so sehr davon angetan, dass er einen Ständer bekommen hatte. Oh Gott ist mir das peinlich, mit einem Hund herum zu wandern, der so ein Rohr hat. Rasch ging Ellen mit ihm in die Wohnung, wo sie ihm Erleichterung verschaffen wollte. Sie achtete darauf, dass sie niemand beim Reinkommen sah und ging mit Jacko ins Schlafzimmer. Dort schaffte sie es noch knapp ihren Rock und den String auszuziehen, bevor ihr Hund sie wie eine streunende Hündin besprang. So wie eine Streunerin fühlte sich Ellen auch. Erst hatte sie ihren Schwiegersohn aufgegeilt und sich von ihm in den Mund ficken lassen. Dann wurde wegen ihr der Schäferhund auf der Straße geil und nun lässt sie sich doch wirklich von ihrem Jacko decken. Ellen war total geil und kniete auf dem Boden, wo ihr Riesenschnauzer sie zur Hündin machte. Er umklammerte sie von hinten und sprang auf. Ellen hatte ja keinerlei praktische Erfahrung und versuchte sich so zu verhalten wie sie es im Internet gelesen hatte. Kopf leicht nach unten, Arsch hoch und so dem Rüden die Paarungswilligkeit zeigen. Ja paarungswillig war die 56 jährige Mutter von drei Kindern weiß Gott schon den ganzen Tag. Jetzt war es sogar ihr eigener Hund, der sie ficken wird. Jacko war schon in der richtigen Position und Ellen spürte die ersten Spritzer, die ihre Fotze trafen um sie nass zu machen. Das war eigentlich schon lange erledigt, denn eine nasse Fotze hatte sie, seit sie den Schwanz von Jacko gesehen hatte, den er nun in sie hinein rammelte.

Ellen war so in ihren Liebesakt mit dem Rüden vertieft, dass sie nicht bemerkt hatte, wie ihr 18 jähriger Sohn Max die Schlafzimmertür einen Spalt geöffnet hatte, und sie seinen harten Schwanz wachsend beobachtete. Das hatte er schon einige Male getan, aber nun konnte er zum ersten Mal beobachten wie seine eigene Mutter von einem Hund gefickt wurde. Das fand er so cool und so geil, dass er rasch sein Handy nahm und einige Fotos von dem perversen Fick seiner Mutter machte. „Wer weiß, was man damit anstellen kann!“, dachte er sich. Auf jeden Fall werden die Fotos für ihn eine tolle Wichtsvorlage sein. Er hatte sich schon oft den Schwanz gewichst und dabei vorgestellt, auf die mächtigen Titten seiner Mutter zu spritzen. Manchmal dachte er auch an seine 26 Jahre alte Schwester Eva, die schon jetzt größere Möpse hatte, als ihre Mutter. Dieser Fick seiner Mutter mit dem Hund der Familie machte Max richtig scharf. Hinzu kam noch das Stöhnen seiner Mutter, die offenbar einen Orgasmus nach dem anderen hatte. Da war es völlig klar, dass er sein Sperma im hohen Bogen gegen die Schlafzimmertüre spritzte. „Diese alte Hundeschlampe!“, dachte er sich, „Das die einen Köter ran lassen würde hätte ich ihr nie zugetraut.“ Nun drehte seine Mutter den Kopf in seine Richtung, hatte aber die Augen dabei zu. Rasch noch ein paar Fotos mit Gesicht von der Mutter mit dem Hundeschwanz in ihrer geilen Fotze und dann die Tür wieder zu und weg, bevor sie ihn noch sieht dabei. Als Max die Türe ins Schloss drückte hörte Ellen den Klick des Türschlosses. Durchzug dachte Ellen sofort und genoss weiter, wie ihr Hund sie mit Sperma vollpumpte, als würde er sie zur Mutter seiner Welpen machen wollen. Irgendwie hatte Ellen ein schlechtes Gewissen dabei sich von ihrem Hund besteigen zu lassen, aber dann dachte sie was soll es. Es ist doch nur ein Hund. Eigentlich war ja Sara, die sie auf diese Idee gebracht hatte. „Es war aber eine echt gute und sehr geile Idee!“, dachte Ellen.

Nach dem Fick mit Jacko nahm Ellen den String und packte ihn in eine verschließbare Plastiktüte. Sie hoffte dass er den Duft der läufigen Hündin so möglichst lange behält. In den nächsten Tagen wollte sie dann mal ihren Schwiegersohn fragen wo er die Lotion bestellt hatte. Er sagte: „Die kann man nur im Internet bei einem Versand bestellen und sie ist eigentlich für Deckrüden bestimmt.“ „Na toll!“, dachte sich Ellen. „Soweit hat meine Tochter mich schon gebracht, dass ich mir so eine Lotion bestellen will damit ich wie eine läufige Hündin rieche. Ob das bei mir auch mit anderen Hunden funktioniert?“, fragte sie sich und ohne lange nachzudenken zog sie einen weiten Rock an und darunter nur den String-Tanga. Zu der Hundewiese wo sie jeden Tag mit ihrem Jacko spazieren geht, wollte sie aber nicht fahren, denn wer weiß wie das Experiment endet. So setzte sie sich ins Auto und fuhr in die nächst größere Stadt, von der sie wusste, dass es einen Stadtpark gab. Sie parkte ihr Auto, nahm ihre Tasche und schlenderte los.

Es war recht ruhig im Park und es dauerte eine Weile bis ihr ein Mann mit einem Hund begegnete. Es war eine Dogge, die er netterweise auch nicht angeleint hatte. Sehr zur Freude von Ellen war es ein Rüde und er nahm offensichtlich sofort ihre Witterung auf. Er schnupperte auf dem Boden die Strecke wo Ellen gegangen war. Dann hob er den Kopf, schnupperte nochmal und rannte auf Ellen zu. Sofort war er unter ihrem weiten Rock und schleckte über ihre halb nackte Muschi. Die Möse von ihr war klatschnass und die Dogge wurde so geil, dass ihr Herrchen rufen konnte was er wollte. Das Tier hörte einfach nicht mehr. Ellen versuchte erst natürlich nicht weg zu rennen, denn die Dogge wäre sicher schneller gewesen und so blieb sie einfach stehen und versuchte nur den Rock möglichst unten zu halten. Als der Mann schnaufend vor Wut und außer Atem bei ihr ankam, bat er vielmals um Entschuldigung. Er sagte, dass sein Hund das noch nie getan hätte und er ihn ja sonst nicht ohne Leine laufen lassen würde. „Ist ja außer einem Schmatzer auf meine Muschi nichts passiert!“, sagte Ellen frech und der Mann staunte nur wie gelassen sie das sagte. „Wenn es ihnen gefallen hat, lasse ich ihn gerne wieder los!“, sagte der Mann und Ellen wollte ihn schocken. „Nur zu! Wenn gerade keiner zusieht, lasse ich mir gerne noch einen Zungenkuss geben!“, lachte Ellen. Sie war froh dass sie alleine gefahren war, denn sonst hätte ihr Hund die Dogge sofort weg gebellt. So konnte Ellen sich aber noch etwa amüsieren. „Drüben am Wald sind wir nicht so auf dem Präsentierteller und da sollten sie sich auch bestimmt wohler fühlen. Ich fürchte das ist hier nicht

der richtige Platz für einen Fick mit einer Dogge. Das stelle ich mir schon etwas intimer vor und ich sollte mich dafür besser vorbereiten.“ „Schade!“, sagte der Mann, „Ich hätte es zu gerne gesehen.“ „Ich habe nicht gesagt, dass nicht will. Gib mir deine Telefonnummer und ich melde mich bei dir.“ „Okay, ich befürchte du wirst dich nicht melden, aber ich lasse mich gerne überraschen.“ Der Mann nahm eine Visitenkarte aus seiner Geldbörse und gab sie Ellen. „Wir haben eine kleine Gruppe mit ein paar Pärchen, die sich manchmal treffen und jeder bringt seine Hunde mit zu diesen Treffen. Wir haben auch einige Frauen in der Gruppe, die selbst keine Hunde haben und sich nur von unseren Rüden decken lassen.“ „Oh du hast es aber sehr eilig damit, mir das zu erzählen.“ „Ich mag eben Frauen, die nicht so verhungert sind und ehrlich gesagt habe ich deine Riesentitten schon von weitem bewundert. Es würde garantiert hammergeil aussehen, wenn du von meiner Dogge gefickt wirst und er deine dicken Euter tanzen lässt.“ „Du bist ja richtig versaut!“, sagte Ellen, „Aber das mag ich ehrlich gesagt.“ „Dann meldest du dich bei mir?“ „Ich werde es mir überlegen“, sagte Ellen.

Sie hatte ihrem Mann ja noch nichts von ihrer neuen Leidenschaft gebeichtet und war sich noch nicht im Klaren, wie sie ihm das schonend beibringen kann. Obwohl sie sich am liebsten sofort von der Dogge ficken lassen würde, konnte sie widerstehen und verabschiedete sich von dem fremden Mann. Als sie zu Hause in die Wohnung kam wurde sie von ihrem Jacko freudig begrüßt. Wie alle anderen Hunde war er sofort unter ihrem Rock und Ellen machte für ihn gerne die Beine breit. „Was ist heute nur mit dir los?“, fragte Ellen unschuldig und musste grinsen. Ihr Rüde war schon recht erregt und hatte schon eine deutlich sichtbare Beule zwischen den Beinen. „Hoffentlich hört das auch wieder auf!“, sagte Ellen, „Denn ich kann mich ja nicht ständig von dir ficken lassen.“ Als sie mit weit geöffneten Schenkeln auf der Couch lag ging plötzlich die Türe auf und da stand Max, ihr 18 jähriger Sohn im Türrahmen.

„Mum, was treibst du hier mit Jacko? Bist du verrückt? Er ist ein Hund – und du bist meine Mutter!“ „Ja das bin ich und du spionierst mir wieder mal nach.“ Max schluckte und gab zu, dass er sie schon vorhin gesehen hatte wie sie es mit dem Hund getrieben hat. „Und nun?“ fragte Ellen, „Willst du es deinem Vater verraten? Oder kann es noch eine Zeit unser Geheimnis bleiben?“ „Ich denke es sollte unser Geheimnis bleiben“, sagte Max und fragte ob er sie denn auch manchmal dabei beobachten darf. „Was hast du davon deine Mutter mit einem Hund zu beobachten? Macht dich das etwa geil?“ „Oh ja Mum das tut es. Du machst mich immer geil. Ich finde deine Megatitten sind der absolute Hammer und immer wenn ich sie mir vorstelle, werde ich so geil, dass ich mir danach meinen Schwanz wichsen muss.“ „Das sehe ich!“, sagte Ellen. „Er steht ja schon wieder wie eine eins. Wenn du mich immer beobachtest möchte ich ihn auch mal voll ausgefahren sehen.“

Max öffnete seine Hose und zeigte seiner Mutter stolz seine 25 cm langen Schwanz. „Du hast einen schönen Schwanz“, sagte Ellen, „und ich wette deine Freundin ist ganz verrückt danach.“ „Es geht so.“, sagte Max etwas verlegen, „Ich hatte noch nicht so oft Sex mit ihr.“ Ellen wollte ihren Sohn nicht weiter verlegen machen, denn sie war froh das er sie nicht verraten würde. „Vielleicht würde er ja auch bald aufhören, heimlich in meine BHs zu onanieren“, dachte sie, „wenn er sie nun mal live erleben darf.“ „Ich stelle mir oft vor, wie ich auf deine riesigen Brüste spritze und dann komme ich immer noch besser in ihr!“, sagte Max und Ellen war erstaunt das zu erfahren. „Du stehst also auf große Brüste mein Sohn?“ „Oh ja das tue ich. Ich habe auch mal Eva im Gästezimmer beobachtet als sie ihren Bikini angezogen hat. Sie ist ja bei euren FKK Orgien nie dabei.“ „Oh weh, dabei spannst du auch?“ „Manchmal, wenn ich früher nach Hause kam, habe ich dich und eure Bekannten schon gesehen. Dann bin ich auf mein Zimmer und habe es mir selbst gemacht.“

Als Ellen von ihrem Sohn hörte, dass er sie so geil findet, betrachtete sie seinen Schwanz, der nun richtig hart geworden war. Plötzlich nahm er ihn in die Hand und begann ihn zu streicheln. Dann griff er fester zu und onanierte vor den Augen seiner Mutter. „Komm Mum, lass dich von Jacko besteigen, das sah so geil aus!“, bat ihr Sohn sie. Ellen war geschockt, aber wurde auch selbst immer geiler, wenn sie daran dachte nun einen Zuschauer zu haben. Wie die Tochter so die Mutter,

denkt ihr nun und womöglich habt ihr Recht, denn auch Sara machte es geil, wenn sie mit einem Hund beobachtet wurde. Ellen kniete nun wieder vor ihrem Riesenschnauzer auf dem Boden und rasch war er über ihr, um sie zu besteigen.

„Mutti du bist eine Sau!“, sagte ihr Sohn und betonte nochmal wie geil sie ihn damit macht. Ellen, die nun noch geiler wurde, fasste sich zwischen die Beine und steuerte den Schwanz des Rüden in ihre wartende Möse. „Komm Jacko, fick mich!“, sagte sie und Max begann nun den Hund zu loben wie toll er das macht. Ellen musste innerlich grinsen und dachte nur sie muss total verrückt sein sich von ihrem Sohn mit dem Hund beobachten zu lassen. In ihrer Fantasie dachte sie nun an die Dogge, die sie vorhin gelect hatte. Sie stellte sich vor das große Tier wäre nun über ihr und würde sie ficken. Dann spürte sie, dass Jacko seinen Schwanz schon so weit in sie hinein getrieben hatte, dass sein Knoten an ihre Fotze stieß. Sie beugte sich etwas weiter herunter um den Winkel für ihn günstiger zu machen. Dann holte er weit aus und stieß zu. Sie spürte wie sich ihre Fotze dehnte und der dicke Ball darin verschwand. Ellen begann zu stöhnen, als der Knoten sie nun total ausfüllte. Wieder dachte sie an die Dogge, die sie nun zu gerne in sich spüren würde. Sie wurde bei dem Fick mit ihrem Hund so geil, dass sie ihren Sohn ganz vergessen hatte. Der wichste aber ganz heftig und sah ihr gebannt zu. Nach einer Weile merkte Ellen wie der Schwanz in ihr zuckte und noch heißer wurde. Gleichzeitig umklammerte ihr Hund sie fester und presste sie ganz dicht an sich. Ellen stöhnte nun immer lauter und machte ihren Sohn damit noch geiler, der auch so schon Probleme hatte nicht sofort im hohen Bogen seine Sahne zu verteilen. Dann spritzte Jacko in Ellen ab.

Sie fand es toll nun von ihrem Rüden vollgepumpt zu werden. „Er spritzt!“ sagte sie nur und das machte es für Max nur noch schlimmer. Er drückte seinen Schwanz fester um so zu verhindern dass er auch spritzt. Jacko konnte diesmal schon recht schnell absteigen und so sah Ellen wie dick sein Riemen war, den sie gerade in sich gehabt hatte. Sie sah auch dass Max schon ziemlich nah dran war zu kommen. Er biss sich auf die Unterlippe und fragte nur: „Mom, darf ich auf deine Titten spritzen?“ Ellen war zu geil um nein sagen zu können und nickte nur. Dann spritzte ihr Sohn mit aller Gewalt sein Sperma über ihre Brüste. „Das war irre geil!“, sagte er und verschwand rasch ins Bad. Ellen war nun gut mit Sperma eingedeckt. Der Saft ihres Rüden in der Fotze und dazu noch die Spermadusche ihres Sohnes auf ihre Titten verteilt. „Oh weh!“, dachte sie so bei sich, „Das mit den Hunden scheint mich doch geiler zu machen als ich dachte. Ich muss unbedingt bald versuchen an diese Lotion zu kommen, von der mir mein Schwiegersohn erzählt hat.“

Die nächsten Tage war Ellen ganz brav und ließ sich nur ab und zu mal von Jacko lecken. Am Wochenende war ihr Mann mit Arbeitskollegen unterwegs und Ellen wollte sich noch einmal von ihrem Rüden decken lassen. Den String hatte sie ja gut eingepackt und holte ihn nun hervor, da er zum Einsatz kommen sollte. Ihr Sohn Max war nicht da und so hatte sie den Garten für sich alleine. Dort gefiel es ihr am Besten mit ihrem Rüden, denn auf der Wiese fühlte sie sich mehr wie eine streunende Hündin als wenn sie in der Wohnung waren. Von den Nachbarn aus konnte man den Garten nicht einsehen, denn ihr Mann hatte einige Sichtschutz-Zäune angebracht, damit sie ihrer FKK-Leidenschaft ungesehen nachgehen konnten. Ellen freute sich schon den ganzen Vormittag darauf, sich von ihrem Riesenschnauzer decken lassen zu können. In den letzten Wochen hatte sie die Hunde in ihrer Nachbarschaft mit ganz anderen Augen betrachtet und wurde immer ganz geil, wenn sie einen Rüden sah, der mit seinem Frauchen spazieren ging. In ihrer Fantasie stellte sich Ellen oft vor, sich von dem einen oder anderen Rüden decken zu lassen. Als ihr Sohn sie mal wieder beobachtete zog sie eine kleine Show für ihn ab und stöhnte etwas lauter. Dabei sagte sie dann wie geil sie es fände von mehreren Hunden bestiegen zu werden. Sie würde so gerne ein Streuner sein und sich von den Hunden bespringen lassen. Ellen grinste innerlich dabei und trotzdem machte sie diese Vorstellung unheimlich geil. Da sie heute alleine im Haus, war hatte sie nur den String mit der Lotion an und sonst nichts. Jacko war dadurch den ganzen Tag geil und rannte mit einer größeren Beule herum als sonst. Das wiederum stimulierte Ellens Fantasie und sie konnte es kaum noch

erwarten für ihn die läufige Hündin zu sein. So dauerte es nicht lange und Ellen fand sich auf allen Vieren im Garten und Jacko über ihr. Er sprang sofort auf und brachte sich in Stellung um Ellen zu ficken.

„Ja, komm mein Kleiner, mach Mutti zu deiner Hundeschlampe und fick sie endlich.“ Als hätte er genau verstanden was Ellen wollte war er aufgesprungen, umklammerte ihre Hüften und stieß zu. Sofort begann er zu rammeln und drang tiefer und tiefer in Ellen ein. „Das ist so gu!“, rief Ellen laut und hatte dabei die Augen geschlossen, damit sie so besser spürte was sich in ihr tat. Der Rüde drückte seinen Schwanz in sie hinein und rammelte wie ein Straßenköter mit seiner streunenden Hündin. Oft hatte Ellen das draußen beobachtet und hätte immer gerne mit der Hündin getauscht. Nun war es soweit und sie war die Hündin, die besprungen wurde. Sie drückte ihren Arsch feste dagegen und merkte wie der Knoten in sie hinein rutschte. „Oh Gott, das ist himmlisch!“, sagte sie und vergaß die Welt um sie herum. Erst als sie einige Stimmen hörte die sagten: „Schau die geile Hundeschlampe lässt sich von ihrem Köter ficken.“ kam sie zu sich. Die Stimmen kamen ihr bekannt vor und es wäre ihr in diesem Falle lieber gewesen, wenn sie unsichtbar gewesen wäre. Die Jungs waren die Kumpel ihres Sohnes, die er zu sich in den Garten auf ein Bier eingeladen hatte. Sofort rannten sie zu der Frau, die da unter dem Rüden kniete und staunten, was da vor ihren Augen passierte. Die Mutter ihres Freundes wurde von einem Hund gefickt und schien es zu genießen.

„Hey Max, wenn der Köter mit ihr fertig ist bin ich der Nächste!“, sagte einer und ein anderer sagte er hätte einen Dobermann, den könnte er holen und ihn doch auch mal die Olle ficken lassen. Ellen wäre am liebsten im Boden versunken, aber dann wendete ihr Sohn Max das Blatt und sagte stolz: „Tja Jungs das ist eben meine Mutter. Die ist noch knackig genug, einen Rüden zu vernaschen. Wer von euch Komikern kann das von seiner Mutter behaupten? Ich finde meine Mutter toll und wenn sie mag kannst du deinen Dobermann ruhig holen.“ Nun war Ellen platt und liebte ihren Sohn dafür, dass er sich vor sie gestellt hatte um so mehr. „Okay, einen Dobermann hatte ich noch nie!“, sagte Ellen und erntete Beifall von den Jungs. „Deine Mutter ist echt cool!“, sagte einer und Ellen lächelte. Dann spürte sie, dass ihr Jacko bald spritzen würde und hielt ihn darum an den Vorderbeinen fest, damit er erst absteigen konnte wenn sein Knoten weit genug abgeschwollen war. „Schaut mal, ich glaube er spritzt sie voll!“, rief einer der Jungs, „Er zittert und wird ganz unruhig.“ „Oh ja!“, stöhnte Ellen, „Er spritzt mich voll und pumpt mich richtig auf!“ „Darf ich dich nach dem Köter auch einmal aufpumpen?“ fragte der junge Mann. „Ich bin Ali und komme aus der Türkei. So etwas wie mit dir und dem Hund habe ich vorher noch nie gesehen. Du bist eine so geile Frau!“, sagte er. „Deine Ficknummer mit eurem Hund war so scharf. Ich hätte spritzen können nur beim Zusehen.“ „Danke für die Komplimente. Du bist ja ein richtiger kleiner Kavalier.“ „Ich wäre manchmal lieber keiner, dann hätte ich schon mehr Frauen haben können.“ „Eine kannst du gleich haben!“, sagte Ellen, „Sobald mein Hund sich von mir lösen kann würde ich gerne von dir gefickt werden.“ „Das wäre geil für mich eine Frau mit so viel Erfahrung ficken zu dürfen - und du willst mich nicht nur verarschen?“ „Nein Ali, ich bin heute so geil...“ Ellen konnte den Satz nicht zu Ende sprechen, denn Jacko löste sich von ihr und sein Sperma tropfte aus ihrer weit offenen Fotze direkt auf den Rasen. „Wenn du bereit bist, wäre nun deine Chance, bevor euer Freund mit seinem Dobermann kommt.“ „Den möchtest du wohl unbedingt auch noch ficken?“, fragte Ali. „Wer weiß wann ich wieder so eine Gelegenheit bekomme!“, sagte Ellen. „Ein Dobermann ist ja schon ein etwas größerer Hund und ich liebe große Schwänze sehr.“ „Dann wird dir meiner auch gefallen!“, sagte Ali und Ellen staunte als er seinen Riemen aus der Hose holte. „Oh ja, der ist schön groß und wie für mich gemacht. Du hast nicht zu viel versprochen!“, sagte einer der Jungs zu Max. „Deine Mutter ist megascharf...!“

Ellen war erstaunt und sagte nur: „Darüber reden wir noch mein Freund.“

Ellen hatte sich schon die ganze Zeit gewundert warum ihr Sohn recht still war und seine Freunde so selbstverständlich in den Garten gebracht hatte. Als Ali nun seine Mutter von hinten fickte, wurde er schon etwas eifersüchtig, denn er träumte ja schon seit Jahren davon seine Mutter einmal ficken

zu können. Nun wo sie einen Schwanz nach dem anderen vernaschte, hoffte er im Eifer des Gefechts auch einmal zum Zug zu kommen, oder besser gesagt auch einmal in der geilen Fotze seiner Mom zu kommen. Seine Mutter wurde nun von Ali gefickt und als sie im Augenwinkel den Dobermann auf der Wiese sah, hatte sie allein beim Anblick des Rüden einen Orgasmus. „Das ist ein schöner Hund!“, sagte Ellen und konnte es kaum abwarten dass Ali in ihr kommen würde. Das dauerte auch nicht lange, denn er war zu geil und konnte sich nicht beherrschen.

Ellen wurde noch geiler als sie spürte wie der junge Mann in ihr abspritzte. Nachdem er all sein Sperma in Ellen abgeladen hatte zog er sich aus ihr zurück. Kaum ging er einen Schritt zur Seite, war der Dobermann auch schon an Ellens Muschi um sie zu lecken. Ellen hatte den String zur Seite geschoben damit er besser mit seine Zunge in ihre Fotze eindringen konnte. Er machte Ellen wahnsinnig scharf und sie konnte es kaum erwarten, dass er sie besteigen wird. „Schau mal dein Hund wird ganz geil bei meiner Mutter!“, sagte Max. „Ja, ich sehe es und kann es kaum glauben. Ich habe seinen Pimmel bisher nur gesehen, wenn die Schäferhündin von unserem Nachbarn häufig war. Wer weiß vielleicht ist deine Mutter ja eine Hündin!“ – Nun lachten alle und Ellen musste heimlich grinsen. „Wenn die Jungs wüssten wie nah sie an der Wahrheit dran waren!“, dachte sie. Bevor sie ihren Gedanken weiter spinnen konnte merkte Ellen rechts und links ihrer Hüften die Pfoten des Dobermanns. Gleichzeitig spürte sie einige feuchte Spritzer auf ihrer geilen Möse und dann schob der Dobermann seine Schwanzspitze zwischen ihre nassen Schamlippen. „Komm rein mein kleiner, das passt!“, sagte Ellen und dann spürte sie schon wie sich der Hundepimmel seinen Weg in sie hinein bahnte. Er sprang mit den Hinterbeinen etwas vor und begann zu rammeln, um so noch weiter in seine Hündin vor zu stoßen. Ellen stöhnte und die Jungs feuerten den Rüden an die läufige Hündin richtig ran zu nehmen. Ellen wurde immer geiler dabei und stöhnte noch lauter. Nun holte der Dobermann weit aus und rammte ihr mit Macht seinen dicken Knoten mit in die geile Fotze. Es gab ein schmatzendes Geräusch und einer der Jungs rief: „Leute seht euch das riesige Teil an das er da in ihre Fotze rammt!“ Nun standen alle dicht um Ellen herum und sahen zu wie ihre dicken Schamlippen geweitet wurden, bis der Knoten in ihr verschwand. „Er ist weg! Diese geile Fotze hat den ganzen Schwanz verschlungen.“ „Das ist eben meine Mutter!“, sagte Max stolz, „So einen dicken Knoten vernascht sie ganz mit Links“ – „Nein, mit ihrer Fotze!“, rief einer und jeder wollte nun möglichst genau sehen können was der Dobermann mit Ellen machte. Plötzlich ein Blitzlicht... Einer der Jungs hatte mit seinem Handy ein Foto gemacht, wie der Knoten in Ellen versenkt ist. „Zeig her!“, befahl Max sofort und da kein Gesicht seiner Mutter zu erkennen war durfte das Bild drauf bleiben. „Keine Fotos!“, sagte Max kurz und seine Mutter fand es eigentlich schade, aber wollte sich nicht einmischen. Ihr Sohn wollte sie ja eigentlich damit schützen. Der Dobermann, der seine Mutter fickte wurde nun ruhiger und pumpte feste in seine Hündin hinein. Ellen verdrehte die Augen und hatte einen irren Orgasmus. Der Rüde konnte aber nicht absteigen, weil sein Knoten noch dick geschwollen war. „Mom geht es dir gut?“, fragte ihr Sohn besorgt und Ellen bestätigte ihm, was er schon vermutet hatte. „Es ist mir noch nie besser gegangen und ich werde den Nachmittag sicher nie vergessen.“ „Das freut mich!“, sagte Max, drehte sich zu seinen Freunden und sagte: „Und ihr vergesst was hier passiert ist – klar“? Alle nickten und waren sich einig dass diese Geschichte niemand etwas angeht. Als Ellen dann wieder aufstehen konnte nahm sie ihren Sohn in den Arm und gab ihm einen dicken Kuss. Max glaubte sogar ihre Zunge in seinem Mund gespürt zu haben und bekam sofort einen Ständer. Ellen spürte seinen dicken Riemen durch die Shorts und sagte leise, dass er einen schönen fetten Schwanz hat, den sie gerne auch eines Tages testen würde.

[Weiter zum nächsten Teil](#)